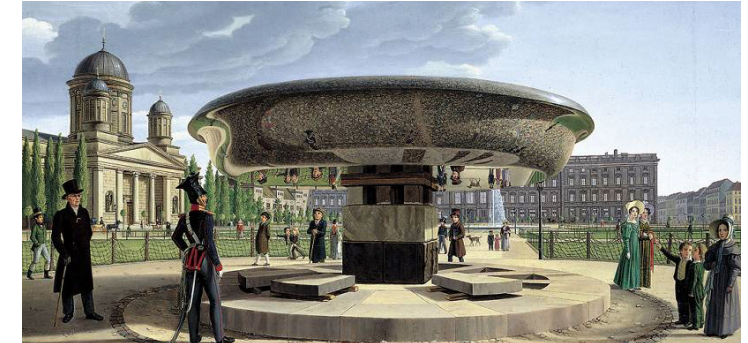


LUSTGARTEN

REALISIERUNG ab 1573, Küchengarten 1645, Exerzierplatz 1713, Begrünung 1790, Neugestaltung 1832, Aufmarschforum 1935, Exerzierplatz 1713, Neugestaltung 1998
 GESTALTUNG Michael Hanf, Johann Sigismund Elßholtz (1645), Karl Friedrich Schinkel (1790), Peter Joseph Lenné (1832), Christian Gottlieb Cantian (Granitschale), Hans Loidl (1998)



Zwischen dem Alten Museum, dem Dom und dem ehemaligen Palast der Republik befindet sich einer der traditionsreichsten Plätze Berlins: der Lustgarten. Bereits unter Kurfürst Johann Georg wurde ein erster nachweislicher Nutz- und Küchengarten angelegt. Nach dessen Verwilderung im Dreißigjährigen Krieg wurde der Lustgarten nach niederländischem Vorbild repräsentativ angelegt. Neben einem Blumen-, Gewürz- und Küchengarten wurde die Fläche mit diversen Statuen, einer Grotte, Springbrunnen und später einer Orangerie ausgestattet. All dies musste unter Friedrich Wilhelm I. einem geplanten Paradeplatz weichen. Erst durch die Umgestaltung durch Schinkel als Vorplatz des Alten Museums erhielt die Freifläche ihre Begrünung wieder. Somit bildet der Platz heute den Auftakt für das Museumsviertel. Auf Schinkels Grundlagen entwickelte Lenné den Lustgarten weiter, bestehend aus sechs großen Rasenfeldern, einem großen Fontänenbassin und einer Granitschale mit knapp sieben Metern Durchmesser. Zu der Zeit des Nationalsozialismus wurde die gärtnerische Gestaltung erneut weitgehend beseitigt und der Garten zum Aufmarschforum umfunktioniert, wobei auch die Granitschale weichen musste. 1998 wurde der Lustgarten von dem Pflaster dieser Zeit befreit und neu gestaltet, wobei sich das Atelier Loidl eng an den klaren Gestaltungsvorgaben von Schinkel hielt. Linden wurden neu gepflanzt, eine moderne Version des Springbrunnens entstand und auch die Granitschale wurde an ihren ursprünglichen Platz zurückverlegt.



After the Thirty Years' War, the "Lustgarten" was laid out in a representative manner following the Dutch model. In addition to a flower, spice and kitchen garden, the area was equipped with various statues, a grotto, fountains and later an orangery. All this had to make way for a levelled parade ground at the beginning of the 18th century. It was not until 1790, under Karl Friedrich Schinkel, that the square received its greenery back. Peter Joseph Lenné further developed the pleasure garden on the basis of Schinkel's ideas. At the time of the National Socialist regime, the horticultural design was once again largely eliminated, and the garden was converted into a parade forum. In 1998 the pleasure garden was freed from the pavement of that time and redesigned by Atelier Loidl.